

Inhalt

Vorwort XI

Dank..... XIII

1 In welchem ich das antike Körper-Geist-Problem vorstelle, erkläre, warum ich es mit logischem Denken und empirischer Forschung zu lösen versuche, den geschätzten Leser mit Francis Crick bekanntmache, erkläre, was dieser mit meinem Bestreben zu tun hat, ein Bekenntnis ablege und mit einer etwas traurigen Passage ende 1

2 In welchem ich darüber schreibe, woraus sich mein innerer Konflikt zwischen Religion und Vernunft speist, warum ich schon immer Wissenschaftler werden wollte, weshalb ich eine Anstecknadel von Professor Bienlein trage und wie ich in späten Jahren noch zu einem zweiten Mentor kam 17

3 In welchem ich erkläre, warum das Bewusstsein eine Herausforderung für die wissenschaftliche Weltanschauung ist, wie man es empirisch erforschen und dabei mit beiden Füßen fest auf dem Boden bleiben kann, warum Tiere genau so ein Bewusstsein haben wie Menschen und warum Selbst-Bewusstsein nicht so wichtig ist, wie manche denken 37

- 4 In welchem ich von Wissenschafts-Magiern erzähle, die uns zwar sehen, aber nicht erkennen lassen, wie sie die Spuren des Bewusstseins verfolgen, indem sie in unsere Köpfe blicken, warum wir nicht mit unseren Augen sehen, und warum Aufmerksamkeit und Bewusstsein nicht dasselbe sind 69
- 5 In welchem wir von Neurologen und Neurochirurgen erfahren, dass sich manche Neurone sehr für Berühmtheiten interessieren, dass das Zerteilen der Großhirnrinde in zwei Hälften keineswegs auch das Bewusstsein halbiert, dass die Welt durch den Verlust einer kleinen corticalen Region alle Farbe verliert und dass uns die Zerstörung eines zuckerwürfelgroßen Stücks Hirnstamm- oder Thalamusgewebe zu einem Untoten macht 101
- 6 In welchem ich zwei Postulate verteidige, die mein jüngeres Ich unsinnig fand: Wir sind uns der meisten Dinge, die in unserem Kopf vorgehen, nicht bewusst, und Zombies steuern in weiten Teilen unser Leben, auch wenn wir der festen Überzeugung sind, darüber selbst zu bestimmen 131
- 7 In welchem ich alle Vorsicht in den Wind schlage, den freien Willen und den *Ring der Nibelungen* aufs Tapet bringe und berichte, was die Physik über Determinismus zu sagen hat, die beschränkte Wahlfreiheit unseres Geistes erläutere und zeige, dass unser Wille den Entscheidungen unseres Gehirns hinterherhinkt und Freiheit nur eine Empfindung unter vielen ist 161

8	In welchem ich argumentiere, dass Bewusstsein eine grundlegende Eigenschaft von vernetzten Entitäten ist, und von der Theorie der integrierten Information schwärme, die viele rätselhafte Eigenschaften des Bewusstseins erklärt und eine Vorlage für den Bau empfindungsfähiger Maschinen liefert	201
9	In welchem ich zeige, wie ein elektromagnetisches Gerät zur Messung von Bewusstsein aussehen müsste, Bemühungen beschreibe, mithilfe von Gentechnik das Bewusstsein von Mäusen aufzuspüren und mich beim Bau corticaler Observatorien ertappe	243
10	In welchem ich über letzte Dinge nachsinne, die im ernsthaften wissenschaftlichen Diskurs tabu sind, nämlich über Witz, die Beziehung zwischen Wissenschaft und Religion, über die Existenz Gottes, darüber, ob dieser Gott in den Lauf der Dinge eingreifen kann, über den Tod meines Mentors und über die Dinge, mit denen ich mich derzeit herumschlage	265
	Anmerkungen	299
	Literatur	313
	Sachverzeichnis	323